Bekleidungsindustrien

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]**

Band (Jahr): **- (1955)**

Heft 3

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-793285

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

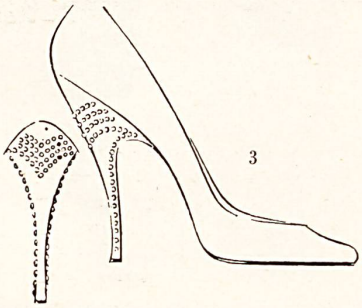
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BEKLEIDUNGSINDUSTRIEN

1

2



3

4

Wo der Schuh nicht drückt...

Bei der letzten Modevorführung — es war diejenige für die Herbstkollektion — die in Zürich stattfand, hat die Firma *Bally A.-G. in Schönenwerd* die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf zwei Abteilungen der Produktion gelenkt, nämlich die Fabrikation der Holzleisten, auf welchen die Lederteile, die den Schuh abgeben, aufmontiert werden, und auf diejenige der Holzabsätze. Diese beiden Seiten der Herstellung der Schuhe würden es verdienen eingehend behandelt und nicht nur erwähnt zu werden ; man sollte zum Beispiel wissen, dass die Firma in Schönenwerd die einzige in Europa ist — und in Amerika gibt es auch keine — die die Leisten selbst herstellt ; dadurch wird es ihr ermöglicht, zwischen zwei wichtigen Gebieten der Schuhfabrikation eine sehr enge Verbindung herzustellen.

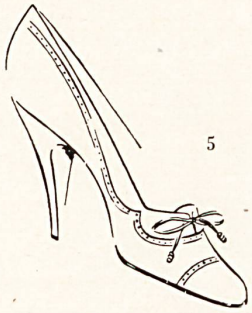
Die Journalisten und Modeberichterstatter, für welche die fragliche Schau veranstaltet wurde, hatten Gelegenheit, eine grosse Zahl von interessanten Häuten, aus denen heute Schuhe hergestellt werden, eingehend kennen zu lernen ; das betrifft vor allem die mit Anilin aufgearbeiteten Leder mit ihren so leuchtenden und durchsichtigen Farben, das « lustre-calf », das seinen perlmutterartigen Glanz einer Behandlung mit Perlmutteressenz verdankt, und den bedruckten Ledern, die als letzte amerikanische Neuheit eine sehr eigenartige Wirkung hervorbringen.

Die Linien der Schuhe für den nächsten Winter werden sehr in die Länge gezogen, schlank und vornehm sein. Bei eleganten Schuhen wird der Pump auf sehr hohem Absatz den Vorrang haben (1). In dieser Abteilung haben wir unter anderem Pumps aus bedrucktem Leder (2) und mit künstlichen Edelsteinen (Strass) geschmücktem Absatz (3) wie auch Abendsandalen mit auf ein Mindestmass zurückgeschnittenen Riemchen, die dennoch, wie durch ein Wunder, dank der neuen federnden « Spring-o-lator »-Sohle am Fusse gut festgehalten werden, (4) festgestellt. Was die Trotteurs selbst anbetrifft, so werden diese zum Teil auch hohe und schmale Absätze aufweisen (5).

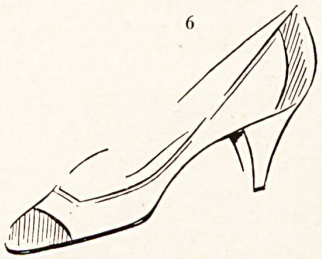
Für die Töchter bleiben Bequemlichkeit und kernige Stärke sehr elegant, wie auch der neue Absatz « miss », der die Note einer etwas besseren Bekleidung vermittelt und sich gut für den Abend eignet, insbesondere in Kombination mit Wild- und Lackleder (6).

In den Herrenschuhen hat sich die Linie ebenfalls verfeinert. Keine schweren dicken Sohlen mehr, ohne dass indessen die Bequemlichkeit die gute Abdichtung gegen Wärmeverlust und der Widerstand gegen die Feuchtigkeit darunter zu leiden hätten, insbesondere dank der Sohlen aus leichtem Kautschuk der Serie « Airline » (7). Die ristfreien « Lo-line »-Schuhe erfreuen sich immer besonderer Beliebtheit (8).

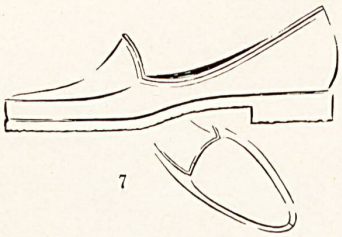
Bedauerlicherweise können wir nur einige der reizenden neuen Farben anführen, wie das Grün « avocado », der Farbe der Frucht des « Advokaten »-Baumes aus dem tropischen Amerika, eine besonders für die Töchterschuhe beliebte olivenartige Farbe, das Dunkelgrün « blackivy », die braunen Töne « Picaninni », « Espresso », « Java », « Moreno », die roten Farben vom Violetten bis zu den orangegetönten « Barbera », « Grenadine », « American beauty » und « Bitter orange ».



5



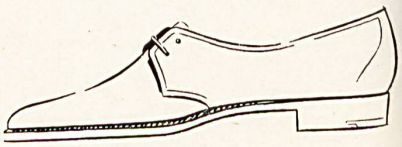
6



7

BALLY
Modèles déposés

8



Hüte von heute

Die schweizerische Damenhutindustrie hat seit einigen Jahren unverkennbare Fortschritte gemacht, sowohl in Bezug auf die Eleganz der vorgeführten Modelle, wie was ihre Produktionszahlen und den Export anbetrifft. Wir wollen hier nur von der Fabrikation der garnierten Hüte sprechen und nicht von derjenigen der Filzstumpen oder der Strohgeflechte. Mit dieser Herstellung befassen sich etwa zwanzig Unternehmen in der Schweiz mit rund eintausend Arbeitern ; von ihnen haben sieben eine erhebliche Bedeutung. Diese Fabriken liefern den Modistinnen und den Warenhäusern garnierte und verkaufsbereite

Photo Lutz

Hüte in allen überlieferten oder neuen Rohstoffen. Da es sich um eine ausgesprochene Saisonarbeit handelt, waren die Arbeitskräfte früher regelmässig eine Zeit lang ohne Arbeit, während heute die Ausfuhr es ermöglicht, sie das ganze Jahr hindurch zu beschäftigen. Der Export der schweizerischen Hutindustrie belief sich 1953 auf 2,4 Millionen Franken und 1954 auf 3,2 Millionen Franken ; im Jahre 1955 wird die Ausfuhr voraussichtlich noch grösser sein. In diesen Zahlen sind die Herren- und die Damenhüte inbegriffen (die schweizerische Zollstatistik macht zwischen ihnen keinen Unterschied), aber die letzteren sind bei weitem bedeutender, sie machen nach den Schätzungen der Fabrikanten sogar ungefähr 95 Prozent der erwähnten Zahlen aus.

Die schweizerischen Hüte sind auf den ausländischen Märkten sehr beliebt, weil sie immer genau der letzten Pariser Mode entsprechen, aber dennoch im Geschmack der Kundschaft gehalten sind ; diese würde es ablehnen, ganz eigene Modelle zu tragen, welche die neuen Tendenzen ohne irgendwelche Anpassungen verwirklichen würden. So verdanken die schweizerischen Hutfabrikanten ihren Erfolg ihrer Fähigkeit, die neuen Gedanken — auch wenn sie noch so überspannt sind — kaufmännisch zu realisieren.

Anfangs September hatten die Interessengemeinschaft für den Damenhut und der Pressedienst des Exportverbandes der schweizerischen Bekleidungsindustrie für die Presse eine reizende Vorführung der letzten Modelle der schweizerischen Damenhutindustrie veranstaltet. Sie spielte sich bei idealem Wetter auf einem Motorschiff auf dem Zürichsee im Anschluss an einen Lunch statt und vermittelte den Teilnehmern einen ausgezeichneten Ueberblick über die Produktion in der Schweiz auf diesem Gebiete. Wir bringen anschliessend einige *Schweizer Modelle*, die bei jener Gelegenheit vorgeführt wurden.

Photos Tenca